

spiel von Angriff und Verteidigung, was nie erlahmen kann, sich wechselseitig immer wieder zu neuer Intensität anspornend, doch stets im gleichen Parallelogramm der Kräfte spannen wird und nie ermattend immer neues Schaffen und neues Wünschen gebären wird.

Damit ist aber zugleich gesagt, daß die wissenschaftliche Betriebsführung keine Panacäe gegen alle Leiden der Menschheit ist, wie übereifrige Anhänger gerne verkünden. „Die neue Freiheit, die jeder neue Fortschritt bringt, bringt doch nicht die letzte Freiheit.“ Die neuen Mittel eröffnen neue Möglichkeiten und damit gleichzeitig auch den Wunsch nach ihrer Erforschung. Das Maß an Glück und Zufriedenheit, an Unglück und Leid wird dabei immer dasselbe bleiben, soviel auch die Menschen erringen. Das moderne Proletariat ist weit besser daran als die Armen des Mittelalters oder die Sklaven Roms — zufriedener oder glücklicher sind sie deswegen doch nicht, ebensowenig wie der Reiche glücklicher ist, weil er jetzt Telephon und elektrisches Licht hat. Aber die Kultur ist vorwärts gegangen. Darüber besteht kein Zweifel. „Jeder neue Fortschritt bringt auch in kultureller Hinsicht neue Möglichkeiten und damit das Bedürfnis nach ihrer Erforschung.“ Jede Bedürfnissteigerung jedoch ist, so verstanden, gleichbedeutend mit kultureller Weiterentwicklung. Und so ist wissenschaftliche Betriebsführung ein wesentlicher Faktor der Fortbildung nicht nur der Wissenschaft und Technik, sondern in gleicher Weise der Kultur und Menschlichkeit.